

- per email -

Bochum, 29.11.2018

Beschwerden und Anregungen „Gerthe West“

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Donner,

in der Sitzung der Bezirksvertretung Nord am 06.11.2018 wurde der Vorentwurf der Rahmenplanung Gerthe-West vorgestellt und einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen.

Daraufhin möchten wir einen Bürgereinspruch einlegen, weil uns in der Sitzung dazu keinerlei Möglichkeiten gegeben worden sind.

1. Es wird zwischen Sodingerstrasse und Kirmesplatz am Castroper Hellweg eine Bebauung von insgesamt 800-1000 WE geplant. Diese Bebauung sieht eine dichte, 6-geschossige Randbebauung vor. In diesem Umfeld gibt es bislang keine höhere als 3-4-geschossige Bebauung. Außerdem ist die gesamte Bebauung nicht dicht, sondern aufgelockert. Durch die geplante „Ghettobebauung“ würde das gesamte Stadtbild zerstört.
2. Unserer Meinung nach ist die Grundlage für diesen Bebauungsplan sehr fragwürdig, weil der Mehrbedarf an Wohnungen mit einem zukünftigen Bevölkerungswachstum begründet wird. Nach dem Gutachten von empirica gibt es in Bochum ein Bevölkerungswachstum. Dieses Gutachten legt die Zahlen von 2015 zugrunde (einschl. aller Flüchtlinge in Bochum in Flüchtlingsheimen und Landesunterkünften). Tatsächlich sinkt die Bevölkerungszahl seit 2016 (s. Amtliche Statistik der Stadt Bochum). Ebenso kommt die Bertelsmannstiftung in ihrer Prognose bis 2030 zu dem Ergebnis, dass die Einwohnerzahl um ca. 10% sinken wird.
3. Auch das Argument Wohnungsnot ist für Bochum nicht zutreffend. Wir haben in Bochum-Nord viele leerstehende Wohnungen, z.B. in Gerthe Mitte oder im Im Hagenacker. Die Seite der Stadt Bochum weist an die hundert z.T. sofort beziehbare oder kurzfristig beziehbare Sozialwohnungen in allen Größenordnungen aus.
4. Die vorhandene Infrastruktur in Bochum Nord lässt keine weiteren 800-1000 WE zu. Der Verkehr auf dem Castroper Hellweg kommt jetzt schon in Stoßzeiten zum Erliegen. Die Grundschulen sind an ihrer Kapazitätsgrenze, Die vorgestellten Entwässerungspläne entbehren jeder Realität („oberflächlicher Abfluss und Verdunstung“). Bei Starkregen ist die Dreihügelstrasse im unteren Teil (Kitschweg) überflutet.
5. Die geplante Bebauung greift immens in die Habitate von geschützten Tierarten ein. Im Landschaftsschutzgebiet und im Umfeld des Hiltroper Volksparks befinden sich ein Kiebitz-

Schutzgebiet sowie die Habitate von Waldkauz, Mäusebussard (Kirmesplatz) und Fledermäusen.

6. Wir sind nicht prinzipiell gegen eine Bebauung des ausgewiesenen Areals, aber es sollte eine ökologisch- und sozial-verträgliche Bebauung sein. Es sollte eine dem vorhandenen Stadtbild angepasste Bebauung erfolgen. Aber neben Neubauten sollten unbedingt vorhandene Altbaubestände renoviert und ausgebaut werden (vgl. empirica 02/2018). Diese gesamte Planung sollte mit den betroffenen Bürgern und Bürgerinnen abgestimmt werden.
7. Außerdem stünde es der SPD gut zu Gesicht, wenn sie sich für vergleichbare soziale Lebensumstände in allen Bochumer Stadtteilen einsetzen würde – Bochum-Hiltrop hat jetzt schon mehr als 90% über dem städtischen Mittelwert an Sozialwohnungen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard und Ursula Henke